

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin



Foto © Kulturexpress

Modell Frankfurter Paulskirche

Ausgabe 18

vom 30. April - 06. Mai 2023

Inhalt

- „Nachhaltig und interdisziplinär“ DBZ und BDB verleihen Balthasar Neumann Preis 2023
- Studie: Vertrauen in Demokratie trotz Krisen stabil
- Immobilienmärkte im Vergleich: Deutschland mit höchsten Zinsen und zweit teuersten Preisen
- Münchner Business-Campus erhält Auszeichnung beim Award „Immobilien des Jahres 2023“
- CA Immo schließt weitere Mietverträge in Frankfurter Bürohochhaus ONE ab

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
www.engl.kulturrexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturrexpress.de

Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

„Nachhaltig und interdisziplinär“ DBZ und BDB verleihen Balthasar Neumann Preis 2023

Die CampusRO Projektentwicklungs GmbH ist Gewinnerin des diesjährigen Balthasar Neumann Preises. Der Entwurf stammt von ACMS Architekten aus Wuppertal. Das gaben die Auslober BDB und die DBZ Deutsche Bauzeitschrift am 19. April 2023 auf der BAU in München bekannt • Die Jury unter dem Vorsitz von Jun.-Prof. Jutta Albus, TU Dortmund, zeichnete die Arbeit des interdisziplinären Teams an dem Campus für studentisches Wohnen mit dem Balthasar Neumann-Preis 2023 aus • Anerkennungen erhielten vier weitere Projekte: Der Holzstrohbau Haus St. Wunibald Benediktinerkloster Plankstetten, Berching von hirner & riehl architekten und stadtplaner, der Umbau eines ehemaligen Getreidespeichers mit Verladebrücke in Hamburg von SEHW Architekten, das Kreisarchiv Viersen von DGM Architekten und der Neubau des Eingangsgebäudes Freilichtmuseum Hagen von Schnoklake Betz Dömer Architekten.

Im Rahmen der Messe BAU 2023 gaben der BDB gemeinsam mit der DBZ Deutsche Bauzeitschrift das Siegerprojekt sowie die Anerkennungen des mit 10.000 Euro dotierten Balthasar Neumann Preis 2023 bekannt. Die Preisübergabe fand im Rahmenprogramm der Messe im Forum in Halle C2 statt. Insgesamt wurden für den diesjährigen Preis 55 Projekte eingereicht.

Preisträger

Die hochkarätig besetzte Jury unter Vorsitz von Jun.-Prof. Jutta Albus, TU Dortmund, kürte den facettenreichen **Neubau des CampusRO** auf

dem Gelände einer ehemals zu 100 Prozent versiegelten Gewerbefläche. Das Projekt wurde von der Bauherrin, der CampusRO Projektentwicklungs GmbH eingereicht, der Entwurf stammt aus der Feder des Wuppertaler Büros ACMS Architekten. Das kommunikative Wohnprojekt in Holzhybrid-Bauweise umfasst 211 Apartments für Studierende sowie ein Boardinghaus mit 40 weiteren Wohneinheiten. Die flächensparende Grundrisskonzeption sowie die angestrebten Energiestandards eines KfW 40 plus Hauses auf Basis des Passivhausstandards konnten nur durch die frühzeitige integrale Zusammenarbeit aller Beteiligten und die gemeinsame Arbeit am zuvor erstellten BIM Modell mit den ausführenden Unternehmen erreicht werden.

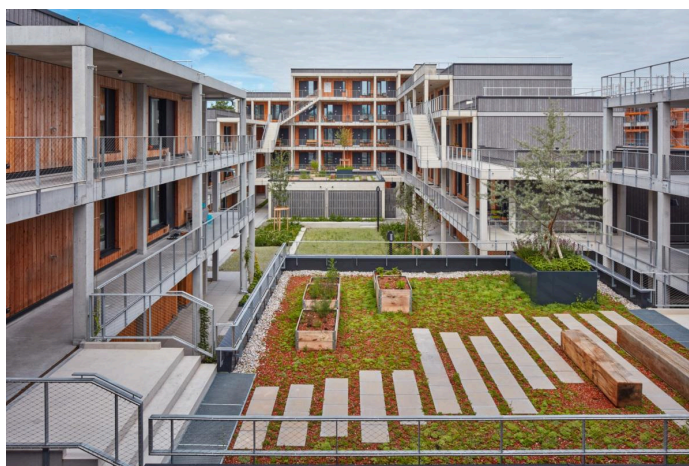


Foto (c) Steinprinz



Die Jury würdigte insbesondere das kommunikative Miteinander des studentischen Wohnens und die gesamtheitliche Herangehensweise in Planung und Umsetzung des Projekts.

Bauherrin: CampusRO Projektentwicklungs GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal, ECKPFEILER Immobilien Gruppe, München Architektur: ACMS Architekten GmbH, Wuppertal Statik Holzbau, **Bauakustik und Brandschutz:** Pirmin Jung Deutschland GmbH, Augsburg **Statik Massivbau und Architektur ab LP 6:** Guggenbichler + Wagenstaller GbR, Rosenheim **Bauphysik Wärmeschutz:** LEICHTphysics GmbH, Bad Aibling **Heizung-Lüftung-Sanitär:** Ingenieurbüro Lackenbauer GmbH, Traunstein Elektro: pgt Planungsgruppe Technik GmbH & Co. KG, Traunstein **Landschaftsarchitektur LP 1-4:** studio grüngrau Landschaftsarchitektur GmbH, Düsseldorf **Landschaftsarchitektur ab LP 5:** Landschaftsarchitektur Stiegler, Rosenheim **DGNB-Zertifizierung:** MNP Ingenieure GmbH, Lübeck **BIM Koordination:** ODE - office for digital engineering, Wien Holzbau: Huber & Sohn GmbH & Co. KG, Eiselfing **Fertigstellung:** 2022

Anerkennungen

Neben dem Preisträger vergab die Jury vier Anerkennungen, die ganz im Sinne Balthasar Neumanns gelungenen sind:

Das **Holzstrohhaus St. Wunibald** auf dem Gelände der Benediktinerabtei Plankstetten von hirner & rieh architekten, München, ist ein zeitgemäßes Seminargebäude im historischen Kontext. Für den Neubau spielten Belange des Denkmalschutzes ebenso eine Rolle wie die Verwendung regionaler ökologischer Baumaterialien. Die Jury würdigte diesen positiven Beitrag zur CO₂-Reduktion ebenso wie die Angemessenheit der Architektursprache.

Bauherrin: Benediktinerabtei Plankstetten
Architektur: hirner & riehl architekten und stadtplaner, München **Tragwerksplanung:** LERZER ING+Plan, Neumarkt Planung TGA: FREY-DONABAUER-WICH MBH INGENIEURGESELLSCHAFT, Gaimersheim **Weitere Beteiligte:** Ingenieurbüro Seibold + Seibold, Eichstätt **Fertigstellung:** 2022



Foto (c) Sebastian Schels



Foto (c) Lorenz Maertl/ Benediktinerabtei-Plankstetten



Foto (c) Sebastian Schels



Eine Anerkennung erhielt auch das Projekt von **SEHW Architekten** aus Hamburg. Mit dem Umbau, der Modernisierung und denkmalgerechten Instandsetzung eines ehemaligen **Getreidespeichers mit Verladebrücke** in Hamburg konnte der Charakter des Gebäudes mit der massiven Tragstruktur aus Beton erhalten werden und einer neuen, architektonisch stimmigen Nutzung zugeführt werden.

Bauherrin: Ha-eS V Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Hamburg **Architektur:** SEHW Architekten PartG mbB, Hamburg
Tragwerksplanung: WETZEL & von SEHT, Hamburg **Planung TGA:** ENERGIEHAUSINGENIEURE Planungsgesellschaft für Gebäudetechnik, Hamburg **Fertigstellung:** 2021

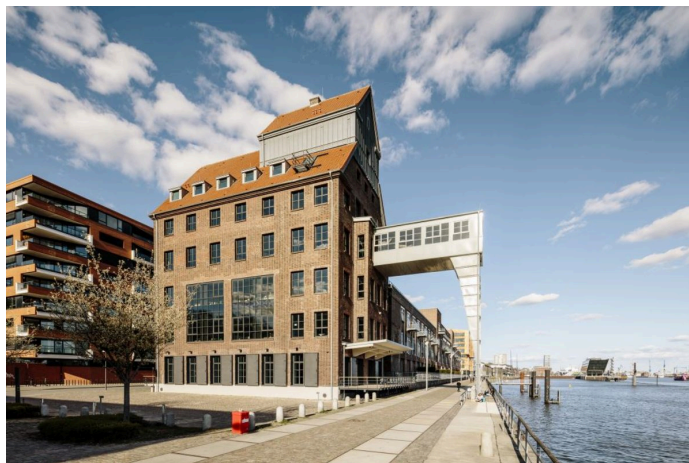


Foto (c) Jakob Börner

Der architektonisch in zwei Baukörper gegliederte Neubau des Kreisarchivs Viersen bildet konsequent die beiden wesentlichen Aufgaben eines Archivs – Archivwesen und Publikumsverkehr – ab und nimmt

identitätsbildend Bezug zum städtebaulichen Umfeld. Das Gebäude von DGM Architekten soll durch den Einsatz entsprechender Materialien als Baustoffspeicher dienen und überzeugte die Jury zudem durch die zahlreichen innovativen, partnerschaftlichen Planungsansätze.

Bauherr: Kreis Viersen **Architektur:** DGM Architekten, Krefeld **Tragwerksplanung:** Kempen Krause Ingenieure GmbH, Aachen **Weitere Beteiligte,** HHS Planer + Architekten AG, Kassel; Architekturbüro Ruhнау, Issum; Kraft.Raum, Düsseldorf **Fertigstellung:** 2022

Schnoklake Betz Dömer Architekten entwarfen zwei ineinander verschränkte Volumen mit gegenläufigen Pultdächern als neues Eingangsgebäude für das **Freilichtmuseum Hagen**. Die tiefgreifende Einbindung in die Natur macht den Übergang in das Museum für die Besucher:innen auch sinnlich erfahrbar. Der Entwurf überzeugte die Jury durch eine sehr gute interdisziplinäre Durcharbeitung und die nachhaltige Bauweise und erhielt ebenfalls eine Anerkennung.



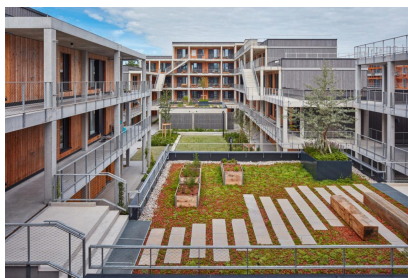
FMH Außen, Foto (c) Caspar Sessler

Bauherr: LWL Bau- und Liegenschaftsbetrieb **Architektur:** Schnoklake Betz Dömer Architekten Part GmbH, Münster

Tragwerksplanung: ahw Ingenieure, Münster **Weitere Beteiligte:** Rücker Consult, Arnberg; PTG Planungsgesellschaft für technische Gebäudeausrüstung mbH, Marl **Fertigstellung:** 2022

Jurystatements

Preisträger: CampusRO, Rosenheim, ACMS Architekten GmbH



Die Campusanlage für studentisches Wohnen, die als Ensemble auf einem Gebiet nahe der Hochschule in Rosenheim umgesetzt wurde, schafft durch ihre bauliche Gliederung eine neue Qualität für den Ort, der durch differenzierte Kommunikations- und Aufenthaltsräume heute einen hohen gesellschaftlichen Mehrwert bedeutet. Soziale Nachhaltigkeit wird über vielfältige Gemeinschaftsflächen im Freiraum und auf den Dächern der Neubauten wie selbstverständlich integriert und auch über die offene, kommunikative Laubengangstruktur begünstigt.

Auf der zuvor zu 100 Prozent versiegelten Fläche des Grundstücks wurde ein hoher Anteil an kühlenden Grünflächen vorgesehen, die sowohl am Boden als auch auf dem Dach vielfältige Möglichkeiten für Versickerung, Regenrückhaltung und Baumbewuchs bieten.

Mit Augenmerk auf den integralen Ansatz wurden Planung und Bau kontinuierlich als interdisziplinäre Zusammenarbeit über alle Entwicklungsphasen hin umgesetzt und mit Hilfe einer digitalen BIM-Modellierung niederschwellig bis zur Realisierung gebracht. Die Umsetzung der Neubauten wurde partnerschaftlich, gemäß der hohen energetischen und bautechnischen Standards entwickelt (u.a. KfW 40 plus, DGNB-Golz-Zertifizierung) und als Holz-Hybrid-Konstruktion mit Holz aus lokalen Wäldern und hohem Vorfertigungsgrad umgesetzt, wodurch 1.250 t CO₂ im Vergleich zu einer massiven Bauweise eingespart werden konnten. Positiv wird auch die Nutzung der Altmasse aus dem Bestandsgebäude bewertet. Das Projekt entwickelt das Miteinander studentischen Wohnens auf besondere Art und Weise aus sich heraus und würdigt damit den Ort für die Gemeinschaft. Kommunikation und Vernetzung - auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit der Planungsbeteiligten über alle Projektphasen hinweg – sind von großer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des umbauten Raums und werden hier im Sinne einer gesamtheitlichen Herangehensweise beispielhaft umgesetzt.



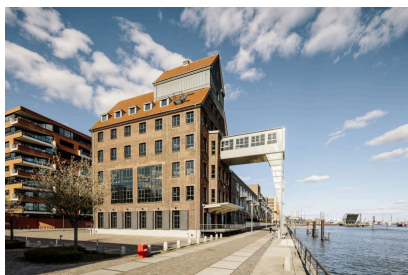
Anerkennung: Holzstrohbau Haus St. Wunibald Benediktinerkloster Plankstetten, Berching hirner & riehl architekten und stadtplaner

Der zurückhaltende, schlicht gestaltete und in die Topografie eingebettete Neubau fügt sich städtebaulich entlang des bestehenden Wirtschaftsteils gut in die denkmalgeschützte Klosteranlage ein. Das gemischt genutzte Gebäude mit Kindergarten, Pfarrverwaltung und 30 Gästezimmern, überzeugt durch den konsequenten Einsatz ökologischer Materialien in innovativer Holz□Strohbauweise.

Die Jury würdigt die Verwendung des im eigenen Klosterwald geschlagenen Bauholzes, ortsnah gesägt, vom nahegelegenen Zimmerer abgebunden und verarbeitet, den Einsatz des Stroh als „Nebenprodukt“ aus dem Ernteprozess der regional ökologisch bewirtschafteten Felder des Klostersgutes zur Außenwanddämmung und die regenerative Energieversorgung über den Biomassekessel mit Hackschnitzel aus den klostereigenen Waldbeständen. Fortgesetzt wird das nachhaltige Materialkonzept im Innenausbau mit Oberflächen aus sichtbarbelassenen verdübelten Balkendecken, Lehmputz auf den Strohänden, Hanfdämmung für den Schallschutz und Fichtenholz der Inneneinrichtung aus dem Klosterforst. Durch den Einsatz von ressourcenschonenden, CO₂-neutralen Baustoffen aus regionaler Herstellung und Verarbeitung, deren Rückbaubarkeit, Kompostierung (Strohfüllung) und Recyclingfähigkeit kombiniert mit dem regenerativen Energiekonzept leistet das Gebäude einen positiven Beitrag zur CO₂-Reduktion und zum Klimaschutz.

Anerkennung: Ehemaliger Getreidespeicher mit Verladebrücke, Hamburg, SEHW Architekten

Mit der sensiblen Bewahrung und zeitgemäßen Wiederbelebung der bestehenden charakteristischen Hafearchitektur trägt die Revitalisierung des ehemaligen Getreidespeichers von 1937 wesentlich zur Erhaltung



des Genius Loci an der Großen Elbstraße am alten Altonaer Hafenkai bei und leistet einen wertvollen Beitrag zur Identitätswahrung bei der städtebaulichen Entwicklung des Stadtteils. Die ansprechende umfängliche und sichtbare Erhaltung sowie die Einbeziehung der vorhandenen massiven Tragwerksstruktur aus Beton und original erhaltener Materialien an der Fassade und im Innenraum setzen ein markantes Zeichen zum nachhaltigen, ressourcenschonenden Bauen. Die gebundene graue Energie des ehemaligen Getreidesilos konnte bewahrt und wirkungsvoll für eine geänderte Nutzung als Büro transformiert

werden. Gleichzeitig belegen die notwendigen konstruktiven Ertüchtigungsmaßnahmen zur Umnutzung des Gebäudes und zum langfristigen Hochwasserschutz am Hafenbecken ein sehr intensives, wie auch innovatives interdisziplinäres Zusammenwirken aller Fachbeteiligten bei der Planung und der Realisierung des Projekts. Wünschenswert wäre eine Vertiefung der Anwendung energie- und ressourcenschonender Technologiekonzepte für den Betrieb und über den gesamten Lebenszyklus gewesen. Als besonders lobenswert stellt sich die gelungene, sensible Gestaltung des Innenraumkonzepts dar. Sie schafft den Spagat zwischen dem Erhalt der überlieferten Robustheit und einer frischen, zeitgemäß-puristischen Ausstattung aus einem Guss sowie positiven Überraschungsmomenten im Raumerlebnis. Die behutsame, denkmalgerechte Sanierung, Modernisierung sowie Umnutzung des ehemaligen Getreidespeichers fand bei der Jury uneingeschränkt besondere Beachtung und wurde mit einer Anerkennung gewürdigt.

Anerkennung: Kreisarchiv Viersen, DGM Architekten

Architektonisch gliedert sich der Neubau in zwei differenzierte, nach Innen gekehrte Baukörper und bildet somit die wesentlichen Aufgaben des Archivs (Archivwesen und Publikumsverkehr) ab, ohne den Aspekt der Transparenz nach außen zu vernachlässigen.

Städtebaulich nehmen die Baukörper Bezug auf die Ortseingangslage und werden als adress- und identitätsbildend wahrgenommen. Die nutzungsorientierte, barrierefreie Erschließung des Gebäudekomplexes erfolgt im Wesentlichen über das gemeinsame Foyer als „Drehscheibe“. Das in Holzbauweise errichtete Erdgeschoss lässt eine hohe Flexibilität in der Nutzung und Erweiterungsmöglichkeiten zu.

Entsprechend eines abgestimmten Nachhaltigkeitskonzepts auf der Grundlage von Lebenszyklusberechnungen über die gesamte Bau- und Nutzungsphase, wurde Wert auf die Nutzung von recycelten Materialien bis hin zum Innenausbau und mobilen Einbauteilen gelegt. So wurde die Feldbrand-Ziegelfassade aus ca. 60.000 wiederverwerteten Ziegelsteinen einer Abbruchmaßnahme erstellt.

Da das gesamte Gebäude als Baustoffspeicher dienen soll, wurden die möglichst roh belassenen Materialien vorab auf ihre Weiterverwendbarkeit und Fähigkeit des Nachwachsens geprüft. So kamen u.a. im Innenausbau Lehmbaumaterialien für Trockenbauwände, Gussasphaltrestprodukte für Bodenbeläge, recycelte Holzfaserdämmstoffe und Schaumglas sowie Wärmedämmung aus z.T. regionalen, mineralischen Rohstoffen zum Einsatz. Zur Heizung und Kühlung wurde ein im Erdreich befindlicher Eisspeicher mit Wärmepumpen- und sog. Kraftdachtechnologie, als Kombination aus Solarabsorber und PV-Anlage integriert. Ein ausgeklügeltes System aus begrünten Dachflächen, Zisternen und Rigolen regelt die nachhaltige Regenwasserableitung.

Das Projekt zeichnet sich im Gesamtergebnis samt Realisierung mit Blick auf die besondere planerische Herausforderung aus. Aufgrund seiner gestalterischen und technischen Qualitäten sowie zahlreicher innovativer, partnerschaftlicher Planungsansätze, wird es somit als baukulturell interessanter Beitrag mit einer Auszeichnung bedacht.

Anerkennung: Neubau Eingangsgebäude Freilichtmuseum Hagen, Schnoklake Betz Dömer Architekten



Die historischen Gebäude des westfälische Landesmuseum für Handwerk und Technik in Hagen wurden durch zwei ineinander verschränkte, eingeschossige Eingangsgebäude ergänzt. Gegenläufige Pultdächer lagern auf glänzenden metallischen bzw. gläsernen Sockeln.

Der Entwurf überzeugt durch eine sehr gute interdisziplinäre Durcharbeitung und nachhaltige Bauweise. Die aus dem Klimawandel resultierenden kreislauffähigen Konstruktionsformen sind integraler Bestandteil des Gebäudekonzepts. Es wurde Holz als nachwachsender Baustoff im Gebäudeinneren und im Dach verwendet, die Nutzung von

Geothermie sowie Photovoltaik zur Energiegewinnung umgesetzt, Dachüberstände als effektive Möglichkeit des sommerlichen Wärmeschutzes vorgesehen, Ausbildung von Klimazonen innerhalb des Gebäudes zur Verringerung des Energiebedarfs konzipiert, Eingriffe in die Natur schonend gestaltet und das Regenwasser direkt dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt. Die Bearbeitung erfolgte mithilfe interdisziplinärer Optimierungsmethoden, wie beispielsweise dynamischen Energiesimulationen, Lebenszyklusberechnungen und Vergleichsberechnungen des CO₂-Footprints für verschiedene Geometrien und Materialien. Die Entwurfsverfasser konnten somit den Referenzwert des Global Warming-Potenzials um 30 Prozent unterschreiten und eine DGNB-Platin-Bewertung erreichen. Die Jury würdigt den Neubau des Eingangsgebäudes auf Grund seiner überzeugenden baukulturellen und technischen Qualität als sichtbares Ergebnis einer beispielhaften Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen, ganz im Sinne des Balthasar Neumann Preises.

Jury Balthasar-Neumann-Preis 2023

Jutta Albus, Juniorprofessur Ressourceneffizientes Bauen, TU Dortmund

Peter Geiger, Partner heilergeiger architekten und stadtplaner BDA, Kempten

Silke Lange, Assoziierte Partnerin RKW Architektur +, Düsseldorf

Boris Peter, Tragwerks- und Holzbauplanung, Stuttgart

Katja Reich, Stellv. Chefredakteurin DBZ, Berlin

Ernst Uhing, Vizepräsident BDB, Lüdenscheid Fakten Balthasar-Neumann-Preis 2023

Auslobung: 13. Juni 2022 Einreichungsschluss: 31. Oktober 2022 Jurysitzung: 19./20. Januar 2023

Bekanntgabe der Preisträger: 19. April 2023 im Rahmen der BAU 2023. Dotiert mit 10.000 €

Auslober DBZ Deutsche Bauzeitschrift, Bauverlag BV GmbH, Gütersloh/Berlin, vertreten durch: Dipl.-Ing. Katja Reich, Stellvertretende Chefredakteurin DBZ BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB), Berlin, vertreten durch: Dipl.-Ing. Ernst Uhing, Vizepräsident BDB

www.balthasar-neumann-preis.de

vom 06. Mai 2023

Vertrauen in Demokratie trotz Krisen stabil

Studie

22. JUNI 2023



Modell Frankfurter Paulskirche

Kulturrexpress

Das Vertrauen der Deutschen in die Demokratie ist trotz vielfältiger Krisen stabil. Das ergibt eine repräsentative Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Es gibt jedoch teils große Unterschiede, je nach regionaler Herkunft, Bildung und sozialer Lage der Befragten.

Zufriedenheit mit der Demokratie steigt leicht trotz Krisen

Im Vergleich zu einer vorangegangenen Studie von 2019 sind die Menschen heute sogar etwas zufriedener mit dem Funktionieren der Demokratie – und das trotz Krisen wie der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und der Inflation. Insgesamt ist der Wert um 2 Prozentpunkte angestiegen. Ein Grund zum Aufatmen ist dies nur bedingt. Denn nach wie vor sind etwas weniger als die Hälfte der Menschen zufrieden mit der Demokratie (48,7 Prozent).

Zufriedenheit stark abhängig von sozialer Lage und Bildungsgrad

Teils große Unterschiede bei der Zufriedenheit gibt es je nach sozialer Lage. Menschen, denen es ökonomisch schlechter geht, die niedrigere Bildungsabschlüsse haben oder sich der Unter- oder Arbeiterschicht zurechnen, sind deutlich unzufriedener, als diejenigen, denen es materiell gut geht. Nur 32,8 Prozent der Befragten, die sich der Unter- oder Arbeiterschicht zuordnen, sind mit dem Funktionieren der Demokratie zufrieden, während es in der oberen Mittel- und Oberschicht 64,2 Prozent sind. Eine Politik, die auf mehr Verteilungsgerechtigkeit und sozialen Ausgleich setzt, kann demnach auch das Vertrauen in die Demokratie wieder steigern. So spricht sich eine deutliche Mehrheit der Befragten beispielsweise für höhere Steuern auf hohe Einkommen und Vermögen aus (57,6 Prozent).

Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland nehmen zu

Zwischen Menschen im Osten und im Westen Deutschlands haben die Unterschiede im Vergleich zu 2019 weiter zugenommen: Im Westen ist die Zufriedenheit mit der Demokratie um 2,5 Prozentpunkte gestiegen, im Osten hat sie um 2 Prozentpunkte abgenommen. In den alten Bundesländern ist nun gut die Hälfte (52 Prozent), in den neuen Bundesländern ist nur noch wenig mehr als ein Drittel der Menschen (34 Prozent) mit dem Funktionieren der Demokratie zufrieden. Die Studie zeigt auch, dass die Unzufriedenheit häufig mit einem Glauben an Verschwörungsmythen, sowie einem höheren Zuspruch zu direkter Demokratie oder Expertokratie zusammenfällt.

[Studie zum Download Studie Vertrauen in Demokratie in Krisenzeiten \(fes\)](#)

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Friedrich-Ebert-Stiftung e.V., Berlin

Immobilienmärkte im Vergleich: Deutschland mit höchsten Zinsen und zweitteuersten Preisen

22. JUNI 2023



Wohnungsbau 2023

Kulturespress

Der AVIV Housing Market Report, eine Analyse der Immobilienmärkte in 7 ausgewählten europäischen Ländern, zeigt im Preisvergleich europäischer Länder: In 6 von 7 untersuchten Ländern steigen Immobilienpreise im 1. Quartal 2023 Deutschland mit durchschnittlich 3.222 Euro pro Quadratmeter auf Platz 2, gefolgt von Frankreich (3.199 Euro). Höchste Preise sind in Luxemburg (8.969 Euro) zu finden. Vergleich der Hauptstädte: Paris (10.177 Euro pro Quadratmeter) deutlich vor Berlin (5.173 Euro pro Quadratmeter)

Die europäischen Immobilienmärkte ächzen unter dem steigenden Niveau der Bauzinsen. Für Kaufinteressenten ist die Finanzierung einer Immobilie derzeit deutlich schwerer zu stemmen.

Die abkühlende Nachfrage hat aber auf dem Markt noch nicht zu dem starken Preisabfall geführt, der durch den Zinsanstieg zu erwarten gewesen wäre. In Deutschland erhöhte sich der mittlere Quadratmeterpreis von Immobilien im 1. Quartal wieder um 0,4 Prozent. In 5 weiteren europäischen Ländern kletterte das Preisniveau ebenso. Lediglich in Frankreich (-0,5 Prozent) lässt sich ein leichter Preisrückgang in den ersten 3 Monaten 2023 beobachten. Das ist das Ergebnis des AVIV Housing Market Report im 1. Quartal 2023. Darin wird die Entwicklung der Kaufpreise auf den Immobilienmärkten in 7 europäischen Ländern analysiert. Der Report entsteht in Zusammenarbeit mit den Immobilienportalen meilleurs agents und Immoweb, die ebenso wie immowelt Teil der AVIV Group sind.

Deutschland: Trotz hoher Zinsen auf dem 2. Platz bei Immobilienpreisen

Mit einem durchschnittlichen Angebotspreis von 3.222 Euro pro Quadratmeter ist Deutschland das zweit teuerste der analysierten Länder. Im 1. Quartal hat das Preisniveau noch einmal um 0,4 Prozent zugelegt. Lediglich im kleinen Luxemburg müssen Immobilienkäufer mit 8.969 Euro noch tiefer in die Tasche greifen. Auf Deutschland folgen Frankreich (3.199 Euro pro Quadratmeter) und Portugal (2.475 Euro pro Quadratmeter). Am günstigsten schneidet im Vergleich Italien ab, wo Wohneigentum im Mittel 1.837 Euro pro Quadratmeter kostet.

Bauzinsen in europäischen Ländern: Anstieg auf fast 4 Prozent

Das Zinsniveau für Immobiliendarlehen hat sich in allen 7 untersuchten Ländern tendenziell ähnlich entwickelt. Lag der durchschnittliche Zinssatz im Januar 2021 noch in allen Ländern um die 1 Prozent, sind die Zinsen mittlerweile überall kräftig gestiegen. Die Marke von 3 Prozent wurde im Januar 2023 in 6 von 7 Ländern erreicht. Deutschland ist mit fast 4 Prozent an der Spitze. Lediglich Frankreich bildet eine Ausnahme: Im Nachbarland lag der mittlere Zinssatz für Immobilienkredite zu Jahresbeginn noch knapp über 2 Prozent. Die französische Nationalbank legt einen Höchstsatz fest, zu dem Immobiliendarlehen ausgegeben werden dürfen, um Verbraucher vor überbewerteten Krediten zu schützen. Infolgedessen stiegen die Zinssätze im Jahr 2022 viel langsamer als in anderen europäischen Ländern, denn bis Ende des Jahres erfolgte die Anpassung vierteljährlich. Seit 2023 wird die Obergrenze durch die französische Nationalbank monatlich aktualisiert. Das Zinsniveau dürfte sich also nun schnell den anderen europäischen Ländern angleichen.

Städtevergleich: Paris fast doppelt so teuer wie Berlin

Ein Blick auf die Immobilienpreise in den größten Städten in Deutschland, Frankreich und Belgien offenbart, dass die Preisspanne in Frankreich weiter größer ist. Berlin ist trotz eines Anstiegs von 1,5 Prozent im abgelaufenen Quartal mit 5.173 Euro pro Quadratmeter für eine europäische Metropole noch vergleichsweise günstig. Immobilienkäufer in Paris müssen mit 10.177 Euro fast das Doppelte für den Quadratmeter bezahlen – und dass obwohl das Preisniveau der Seine-Metropole bereits um 1,5 Prozent nachgelassen hat. An die Preise von Paris kommt auch München, die teuerste deutsche Stadt, nicht heran: In der bayerischen Landeshauptstadt wird der Quadratmeter für 8.912 Euro angeboten.

[Der vollständige AVIV Housing Market Report für das 1. Quartal 2023 steht hier in englischer Sprache zum Download bereit.](#)

Über den AVIV Housing Market Report:

Der AVIV Housing Market Report erscheint jedes Quartal und analysiert die Entwicklung auf den europäischen Immobilienmärkten. Er entsteht in Zusammenarbeit mit den Immobilienportalen meilleurs agents aus Frankreich und Immoweb aus Belgien, die ebenso wie immowelt Teil der AVIV Group sind. Derzeit fokussiert sich der AVIV Housing Market Report auf die Länder Deutschland, Frankreich und Belgien sowie makroökonomische Vergleichsdaten aus den Nachbarländern Italien, Spanien, Portugal und Luxemburg. Die Einbeziehung des Vereinigten Königreichs und der Niederlande ist für zukünftige Auswertungen geplant. Langfristig besteht das Ziel darin, einen umfassenden europäischen Marktbericht zu erstellen, der die größten europäischen Volkswirtschaften abbildet.

Meldung: Immowelt GmbH, Nürnberg

Münchener Business-Campus erhält Auszeichnung beim Award „Immobilien des Jahres 2023“ Immobilien-Preisverleihung

21. MAI 2023



"DER bogen" bietet auf einer Fläche von circa 39.000 Quadratmetern Platz für rund 2.000 moderne Arbeitsplätze Visualisierung Inneneinrichtung © DER bogen GmbH & Co. KG

Kulturrexpress

Immobilien-Award des Callwey Verlages zeichnet erstmals noch nicht abgeschlossene Immobilienprojekte in Deutschland, Österreich und der Schweiz aus. Objekte in den Bereichen Bildung, Wohnen, Gewerbe und Büro gewürdigt. Jury beurteilt Architektursprache, Nachhaltigkeit und Innovation.

Nur wenige Tage nach seinem feierlichen Richtfest ist der Münchener Business-Campus „DER bogen“ zur Verleihung des Awards „Immobilien des Jahres 2023“ ausgezeichnet worden. Mit

dem Preis will der Callwey-Verlag künftig Projekte prämiieren, die noch in der Realisierungsphase sind. Bisher hat er ausschließlich Awards für bereits fertig gestellte Objekte vergeben. Die Verleihung fand am 13. April 2023 im NIO House in Frankfurt am Main statt. „DER bogen“ wurde von der Fachjury als eine gelungene Konversion eines ehemaligen Industriestandorts in einen modernen Bürostandort gelobt, die neue Maßstäbe für Münchens setzen wird.

Insgesamt waren etwa 50 Wohn-, Büro-, Gewerbe-, Industriebau und Bildungsprojekte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beim Callwey-Verlag eingereicht worden. Eine dreiköpfige Jury hatte dann die Aufgabe, 26 „Immobilien des Jahres 2023“ auszuwählen. Zum Preisgericht gehörten neben dem Designexperten und Publizisten Oliver Herwig auch der Geschäftsführer beim InformationsZentrum Beton, Ulrich Nolting, sowie Petra Ralle, Chefredakteurin der Architekturinfothek arcguide. Bei der Objektauswahl standen vor allem die Architektursprache sowie nachhaltige und innovative Aspekte im Fokus. Alle ausgezeichneten Objekte werden in einem Buch zum Award veröffentlicht, das im Handel erhältlich ist.

„Mit dem ‚bogen‘ schaffen wir eine Büro-Immobilie von morgen: maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der künftigen Nutzer, nachhaltig und architektonisch von außen wie von innen ein Statement. Wir sind stolz darauf, dass die Fachjury diese Ansprüche honoriert und unser Projekt ausgezeichnet hat“, sagt **Marian von Mitschke-Collande**, geschäftsführender Gesellschafter der Bauherrin DER bogen GmbH & Co. KG.

Keine Nine-to-five-Immobilie

Unter dem Slogan „Digital Future. Real Work Space.“ entsteht „DER bogen“ bis Frühjahr 2024 auf einem ehemaligen Grundstücksteil der Firmenzentrale des Technologiekonzerns Giesecke+Devrient zwischen dem Business-Standort Bogenhausener Tor und dem urbanen Wohnviertel Bogenhausen. Er wurde als multifunktionaler Campus entwickelt, der Platz für bis zu 2.000 Arbeitsplätze bietet. Das Besondere: Neben hochvariablen, modernen Büros, die sich über acht Etagen und auf einer Bruttogeschossfläche von rund 39.000 Quadratmetern verteilen, sind weitere 6.000 Quadratmeter für Gewerbeflächen vorgesehen. „Das Konzept für ‚DER bogen‘ haben wir nach der Idee der 15-Minuten Stadt entwickelt und den Wohnstandort Bogenhausen deshalb mit Büro-, Gastro-, Service- und Freizeitangeboten ergänzt“, erläutert Patrizia Glawon, Leiterin Projektentwicklung der G+D Immobilienmanagement GmbH. Ein Fitnessstudio, ein Restaurant, eine Bar, ein Supermarkt und eine Bäckerei sind daher auch außerhalb der Bürozeiten geöffnet – und zwar nicht nur für die Büromieter und ihre

Mitarbeitenden, sondern ebenso für Besucher. Ergänzt werden soll das Projekt durch weitere Dienstleistungs-, Service- und Einzelhandelsflächen. Darüber hinaus werden viele der aufwendig gestalteten Durchwegungen, Innenhöfe und Grünflächen von Nachbarn und Besuchern genutzt werden können. Die Pläne für die aufwendige Gestaltung stammen aus den Federn des weltweit renommierten Münchner Architekturbüros HENN und dem international prämierten Architektur- und Designstudio Matteo Thun & Partners aus Mailand.

Architektur mit Blick in die Zukunft



Der Mensch steht im Mittelpunkt des Projekts. Deshalb spiegelt das Gebäude über seine Konzeption die Bedürfnisse der künftigen Nutzer nach modernen, flexiblen Arbeits- und Lebensräumen wider. „DER bogen“ wurde als Verbindungselement zwischen dem aufstrebenden Charakter des Business-Standorts Bogenhausen und dem umliegenden Wohngebiet geplant. Das futuristisch anmutende Bauwerk fügt sich aus zwei bis zu 31,5 Meter hohen dreischenkligen, ineinander verschränkten

Gebäudeteilen zusammen. Die hochwertige Fassade besteht durch bronze- und messingfarbene Aluminiumelemente. Nachts schimmert sie subtil im Stadtbild durch dezent gesetzte Lichtakzente. Eingänge und Innenhöfe sind durch dynamische Rücksprünge und mäandernde Durchwegungen in alle vier Himmelsrichtungen definiert. Das Erdgeschoss ist durch die

raumhohen Verglasungen lichtdurchflutet. Zudem sind die Innenbereiche begrünt. Dadurch hält die Natur Einzug. Zugleich werden die Foyer-, Gewerbe- und Gastronomieflächen zu Erlebnis- und Begegnungsräumen mit haptischen und natürlichen Materialien wie Wasser und Stein sowie Gras- und Waldlandschaften. Ein architektonisches Statement setzt das knapp acht Meter hohe Entree. Das Gebäude ruht auf ebenso hohen Stahlbeton-Säulen, die der Erdgeschosszone eine Leichtigkeit verleihen und auch nachts natürliche Lichträume im urbanen Umfeld schaffen. Im Innenbereich führt sich die besondere Geometrie des Gebäudes fort. Hier verleihen viele Rundungen und komplexe Verschneidungen beiden Gebäudeteilen ein außergewöhnliches und bewegtes Temperament.

Fokus auf langlebigem Gebäudezyklus

Ziel bei der Konzeption war es auch, ein Gebäude mit einem möglichst langen und damit nachhaltigen Lebenszyklus zu schaffen. „DER bogen“ wird daher als Niedrigenergiegebäude unter Verwendung nachhaltiger Baumaterialien errichtet. Über Fotovoltaik, Grundwassernutzung, eine hocheffiziente, energetisch optimierte Gebäudehülle sowie eine intensive Begrünung aller Flächen im Außenbereich, auf den Dachterrassen und Dächern trägt das Gebäude den Anforderungen an eine ökologische Bauweise und einen ökologischen Betrieb Rechnung. Darüber hinaus zeichnet es sich durch ein stark effizientes Gebäuderaster, großzügige Raumhöhen und unterschiedliche Gebäudetiefen aus, die eine flexible Gestaltung von Büroflächen ebenso ermöglicht wie die zukünftige Erweiterung in ergänzende Gebäudenutzungen. „DER bogen“ soll bis zur Fertigstellung die Zertifizierung nach den international anerkannten DGNB-Nachhaltigkeitskriterien in Gold erhalten. Die Vorzertifizierung ist bereits ausgestellt. Das Gebäude erfüllt ebenfalls alle Anforderungen der Taxonomie und wird nach Fertigstellung ESG-zertifiziert werden.

Richtkrone über „DER bogen“ aufgezogen

Bauherr DER bogen GmbH & Co. KG feierte seinen Rohbauabschluss für neuen Business-Campus im Münchner Stadtteil Bogenhausen. Die Fertigstellung der modernen, nachhaltigen Arbeitswelten und zahlreichen Services auf 45.000 Quadratmetern ist für Frühjahr 2024 geplant.



Richtfest des Münchner Business-Campus „DER bogen“ mit Fredrik Werner (HENN), Patrizia Glawon (Giesecke+Devrient), Thomas Fischer (Giesecke+Devrient), Mark Wright (Giesecke+Devrient), Anne-Sophie Schwarz (Matteo Thun & Partners Milano) und Marian von Mitschke-Collande (Giesecke+Devrient). (v.l.n.r.) © DER bogen GmbH & Co. KG

In einer feierlichen Zeremonie wurde am 30. März 2023 die Richtkrone über dem künftigen Business-Campus „DER bogen“ an der Prinzregentenstraße 159 im Münchner Stadtteil Bogenhausen aufgezogen. Damit feiert die Bauherrin gemeinsam mit Bauleuten, Planern und Architekten, Vertretern der Stadtpolitik sowie Vertretern der Nachbarschaft das Ende der Rohbauphase. „Dass wir das Richtfest heute feiern können, ist für uns wirklich ein Meilenstein. Denn wir haben seit der Grundsteinlegung im Herbst 2021 viele unterschiedliche Krisen meistern müssen, die uns, die gesamte Immobilienbranche, die Wirtschaft und die Gesellschaft getroffen haben. Alle am Bau Beteiligten sind dadurch aber auch zu einem echten Team zusammengewachsen. Nur so haben wir es gemeinsam geschafft, trotz aller Widrigkeiten mit dem Innenausbau nahezu im Zeitplan starten zu können“, sagt Marian von Mitschke-Collande.

Bis zu 150 Bauarbeiter haben in den vergangenen rund eineinhalb Jahren täglich daran gearbeitet, dass der Bauzeitenplan eingehalten werden konnte. Eines der Highlights in dieser Zeit war die Fertigstellung der 80 mal 80 Meter großen Decke über dem ersten Untergeschoss im Juni 2022. Zum einen, weil das Gebäude mit Vollendung der Untergeschosse auftriebssicher gegen das in

der Baugrube anstehende Grundwasser geworden ist. Zum anderen, weil das Gießen der Betondecke an sich eine logistische und konstruktive Herausforderung darstellte. Denn aufgrund der außergewöhnlich geschwungenen oberirdischen Gebäudeform hatten die Bauleute einen eigens konstruierten Trägerrost anfertigen müssen.

In den kommenden Monaten werden nun technische Gebäudeausrüstungen wie Wärme- und Heiztechnik, Sanitärtechnik oder Telefon- und Datensysteme von den Untergeschossen ausgehend in das gesamte Gebäude eingebracht. Parallel dazu finden die Trocken- und Innenausbauarbeiten statt. Darüber hinaus werden die markanten Fassadenelemente montiert und die Außenanlagen erstellt. Insgesamt werden bis zur Fertigstellung circa 40.000 Kubikmeter beziehungsweise 100.000 Tonnen Beton, rund 7.000 Tonnen Stahl, etwa 450 Tonnen Glas und 450 Tonnen Aluminiumprofile für die Fassade verbaut.

Hochvariable Arbeitswelten und öffentliche Service

„DER bogen“ entsteht auf einem ehemaligen Grundstücksteil der Firmenzentrale des Technologiekonzerns Giesecke+Devrient zwischen dem Business-Standort Bogenhausener Tor und dem urbanen Wohnviertel Bogenhausen. Nach den Plänen des weltweit renommierten Münchner Architekturbüros HENN und dem international prämierten Architektur- und Designstudio Matteo Thun & Partners aus dem italienischen Mailand wird der multifunktionale Campus ab Frühjahr 2024 Raum für bis zu 2.000 Arbeitsplätze bieten. Die hochvariablen, modernen Büros werden sich über acht Etagen und auf einer Bruttogeschossfläche von rund 39.000 Quadratmetern verteilen. Auf weiteren 6.000 Quadratmetern entstehen Gewerbeflächen, die bereits nahezu komplett vermietet sind. Hier wird es unter anderem einen Supermarkt, eine Bäckerei, ein Fitnessstudio, ein Restaurant und eine Bar geben. Diese Services stehen allerdings nicht nur den Mitarbeitenden zur Verfügung, sondern sind öffentlich zugänglich. Ebenso werden viele der aufwendig gestalteten Durchwegungen, Innenhöfe und Grünflächen von Nachbarn und Besuchern genutzt werden können.

Ein städtebauliches Statement

Den zukunftsgerichteten Campus-Charakter von „DER bogen“ strahlt auch seine futuristisch anmutende Gebäudearchitektur aus. So besteht das Bauwerk aus zwei bis zu 31,5 Meter hohen dreischenkligen Gebäudeteilen. Diese sind in sich verschränkt und unterscheiden sich nach außen durch zwei Fassaden voneinander. Dafür sorgen bronze- und messingfarbene Aluminiumelemente, die teilweise bereits angebracht sind. Eingänge und Innenhöfe werden

durch Rücksprünge und Ausschnitte markiert. Das Erdgeschoss ist in Teilbereichen vollflächig verglast, um den öffentlichen Charakter der Foyer-, Gewerbe- und Gastronomieflächen zu unterstreichen. Dass „DER bogen“ ein städtebauliches Statement setzt, zeigt auch das knapp acht Meter hohe Entree, das von ebenso hohen Säulen aus Stahlbeton geziert wird. Sie haben nicht nur eine tragende Funktion, sondern lassen den Baukörper auch leichter wirken. Die besondere Gebäudegeometrie führt sich im Innenbereich fort. Hier verleihen viele Rundungen und komplexe Verschneidungen beiden Gebäudeteilen ein unikales und bewegtes Temperament.

Nachhaltiges Gesamtkonzept

„DER bogen“ wird als Niedrigenergiegebäude unter Verwendung nachhaltiger Baumaterialien errichtet. Über Fotovoltaik, Grundwassernutzung und Dreifachverglasung trägt das Gebäude den Anforderungen an eine ökologische Nutzung Rechnung. Darüber hinaus zeichnet es sich durch ein stark wirtschaftlich fokussiertes Gebäuderaster aus. Deckenstärken und Stützenquerschnitte können so optimal reduziert werden. Diese Robustheit setzt auf eine sehr langfristige Nutzung und dadurch auf einen nachhaltigen Lebenszyklus. Die Zertifizierung nach den international anerkannten DGNB-Nachhaltigkeitskriterien in Gold wird bis zur Fertigstellung in rund einem Jahr angestrebt, die Vorzertifizierung ist bereits ausgestellt.

Meldung: ANSCHÜTZ + Company, München

[Immobilien des Jahres 2023 – Callwey](#)

Siehe auch: [Fredrik Werner vom Architekturbüro HENN über Klimaschutz im Baugewerbe](#)

CA Immo schließt weitere Mietverträge in Frankfurter Bürohochhaus ONE ab

CA Immo hat zwei weitere Mietverträge über insgesamt rd. 2.200 m² Mietfläche im Frankfurter Büro- und Hotelhochhaus ONE abgeschlossen. Mieter sind die Institutional Investment Group GmbH (2IG), eine der führenden unabhängigen Investoren-Plattformen für Real-Asset-Fonds- und Debt-Investments, (rd. 1.500 m²) sowie die Rabobank (rd. 700 m²), einem der weltweit führenden Finanzpartner im Agrar-, Lebensmittel- & Energiesektor. Der rd. 190 Meter hohe ONE wurde im September 2022 eröffnet und ist mit Abschluss dieser Mietverträge zu rd. 80 Prozent vermietet. Colliers International war bei dem Abschluss des Mietvertrags mit 2IG, CBRE beim Mietvertragsabschluss mit der Rabobank beratend tätig.

Für beide Mieter war neben der zentralen Lage unter anderem das Campus-Konzept des ONE ausschlaggebend für die Anmietung. Durch die Mischnutzung des Gebäudes mit mehreren Cafés, Bars, Restaurant, Hotel und Coworking stehen den Büromietern im ONE vielfältige Serviceangebote zur Verfügung. Die Immobilienexperten von 2IG überzeugte neben dem Mietermix – insbesondere mit verschiedenen IT-Unternehmen – die effizienten und gleichzeitig flexiblen Grundrisse, die alle heute gängigen Bürokonzepte und damit die optimale Kollaboration der vernetzten Teams der 2IG ermöglichen. Darüber hinaus erfüllt der ONE die hohen Ansprüche der 2IG sowie der Rabobank hinsichtlich Nachhaltigkeit und Konnektivität.



Mitte links, Tower ONE, Oktober 2022, Foto (c) Kulturrexpress

2IG wird voraussichtlich im April 2024 ihren Firmensitz von der Hamburger Allee in das zentral an der Schnittstelle zwischen Frankfurter Banken- und Europaviertel gelegene Hochhaus verlagern. Die Rabobank verlegt ihren Frankfurter Standort voraussichtlich im Juli 2024 von der Solmsstraße in den ONE.

Wie mit allen anderen Büromietern des ONE hat CA Immo auch mit den neuen Mietern sogenannte „Green Leases“ abgeschlossen. Darin verpflichten sich die Vertragspartner beidseitig auf weitreichende Maßnahmen zu einem möglichst nachhaltigen, ressourcen- und umweltschonenden Betrieb sowohl des Gebäudes als auch der Büroflächen sowie zum Austausch von Verbrauchsdaten zur Optimierung des Energieverbrauchs und der jeweiligen Nachhaltigkeits-Reportings.

Das 190 Meter hohe, gemischt genutzte Hochhaus beherbergt neben den Büroflächen auch ein 4-Sterne-Superior Hotel der Marke nhow, ein Coworking-Angebot der Marke Spaces sowie attraktive öffentliche Nutzungen, wie die für Frankfurt einzigartige Skybar oder ein Café in der Lobby. Der ONE ist bereits dreifach Platin zertifiziert und gilt damit als Vorreiter für ESG-konforme, nachhaltige und digitalisierte Büroimmobilien. Als erstes Hochhaus in Zentraleuropa hat der ONE das SmartScore Zertifikat in der höchsten Kategorie Platin erreicht. ONE hat außerdem das WiredScore Zertifikat in Platin sowie das Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) ebenfalls in Platin erreicht.

Daten & Fakten ONE

Adresse: Brüsseler Straße 1-3, 60327 Frankfurt

Gebäudeart: Hochhaus

Nutzungsarten: Büro, Hotel, Konferenz, Coworking, Restaurant, Café, Bar

Höhe: ca. 190 Meter

Geschosse: 49, inkl. Erdgeschoss

Mietfläche: ca. 68.000 m²

Mietfläche Büro: inkl. Coworking ca. 45.000 m²

Mietfläche pro Etage: je nach Grundriss ca. 1.500-1.600 m², inkl. Nebenflächen

Hotelpächter: NH Hotel Group mit der Marke nhow

Hotelnutzung: 1.-14. OG

Hotelzimmer: 375

Coworking-Betreiber: Spaces

Coworking-Mietfläche: 15. +16., 19.-21.- OG. Ca. 7.000 m² mit ca. 650 Arbeitsplätzen

Parkplätze: 472

Fahrradstellplätze: 610

Zertifizierungen:

- Vorzertifikat DGNB-Platin für Nachhaltigkeit
- WiredScore Zertifikat in Platin für beste Konnektivität
- SmartScore Zertifikat in Platin für bestes digitales Nutzererlebnis

Fertigstellung: Juni 2022

Meldung: CA Immo, Wien

vom 02. Mai 2023